
Homer

ILIAS

*

ODYSSEE

Aus dem Griechischen von
Johann Heinrich Voß

Anaconda

Die *Odyssee*-Übersetzung von Johann Heinrich Voß
erschien unter dem Titel *Homers Odüßee* erstmals 1781 auf Kosten
des Verfassers im Selbstverlag in Hamburg.
Die Übersetzung der *Ilias* erschien zuerst 1793
in zwei Bänden bei Hammerich in Altona.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten
sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2018 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: iStock / ZU_09

Umschlaggestaltung: Druckfrei. Dagmar Herrmann, Bad Honnef

Satz und Layout: Roland Pofertl Print-Design, Köln

Printed in Germany 2018

ISBN 978-3-7306-0654-4

www.anacondaverlag.de

info@anacondaverlag.de

INHALT

ILIAS

7

ODYSSEE

501

ILIAS

INHALT

I. GESANG 15

Den Priester Chryses zu rächen, dem Agamemnon die Tochter vorenthielt, sendet Apollon den Achaïern eine Pest. Agamemnon zankt mit Achilleus, weil er durch Kalchas die Befreiung der Chryseis fordern ließ, und nimmt ihm sein Ehrengeschenk, des Brises Tochter. Dem zürnenden Achilleus verspricht Thetis Hilfe. Entsendung der Chryseis und Versöhnung Apollons. Der Thetis gewährt Zeus so lange Sieg für die Troer, bis ihr Sohn Genugthuung erhalte. Unwille der Here gegen Zeus. Hephästos besänftigt beide.

II. GESANG 34

Zeus, des Versprechens eingedenk, bewegt Agamemnon durch einen Traum, die Achaier zur Schlacht auszuführen. Rat der Fürsten; dann Volksversammlung. Agamemnon, das Volk zu versuchen, befiehlt Heimkehr, und alle sind geneigt. Odysseus, von Athene ermahnt, hemmt sie. Thersites dringt schmähend auf Heimkehr und wird gestraft. Das beschämte Volk, durch Odysseus und Nestor völlig gewonnen, wird von Agamemnon zur Schlacht aufgefordert. Frühmahl, Opfer und Anordnung des Heers. Verzeichnis der achaiischen Völker. Die Troer in Versammlung hören die Botschaft und rücken aus. Verzeichnis der troischen Völker.

III. GESANG 61

Begegnungen der Heere. Alexandros oder Paris, nachdem er vor Menelaos geflohn, er bietet sich ihm durch Hektor zum Zweikampf um Helena, welchen Menelaos annimmt. Die Heere ruhn, und Priamos wird zum Vertrage aus Ilios genufen. Indes geht Helena auf das skäische Thor, wo Priamos mit den Ältesten sitzt, und nennt ihm die achaiischen Heerführer. Priamos fährt in das Schlachtfeld hinaus. Vertrag, Priamos' Rückkehr, Zweikampf. Den besiegten Paris entführt Aphrodite in seine Kammer und ruft ihm Helena. Agamemnon fordert den Siegespreis.

IV. GESANG 75

Zeus und Here beschließen Trojas Untergang. Athene beredet den Pandaros, einen Pfeil auf Menelaos zu schießen. Den Verwundeten heilt Machaon. Die Troer rücken an, und Agamemnon ermuntert die achaiischen Heerführer zum Angriff. Schlacht.

V. GESANG 92

Diomedes, den Athene zur Tapferkeit erregt, wird von Pandaros geschossen. Er erlegt den Pandaros und verwundet den Äneas, samt der entführenden Aphrodite. Diese flieht auf Ares' Wagen zum Olympos. Apollon trägt, von Diomedes verfolgt, den Äneas in seinen Tempel auf Pergamos, woher er geheilt bald zurückkehrt. Auf Apollons Ermahnung erweckt Ares die Troer, und die Achaier weichen allmählich. Tlepolemos von Sarpedon erlegt. Here und Athene fahren vom Olympos, den Achaïern gegen Ares zu helfen.

*Diomedes, von Athene ermahnt und begleitet, verwundet den Ares.
Der Gott kehrt zum Olympos, und die Göttinnen folgen.*

VI. GESANG 120

*Die Achaier im Vorteil. Hektor eilt in die Stadt, damit seine Mutter Hekabe zur Athene flehe.
Glaukos und Diomedes erkennen sich als Gastfreunde. Hekabe mit den edlen Troerinnen fleht.
Hektor ruft den Paris zur Schlacht zurück. Er sucht seine Andromache zu Hause
und findet sie auf dem skäischen Tore. Er kehrt mit Paris in die Schlacht.*

VII. GESANG 136

*Athene und Apollon, die Schlacht zu enden, heißen Hektor den tapfersten Achaier
zum Zweikampf fördern. Unter neun Fürsten trifft das Los den Ajas, Telamons Sohn.
Die Nacht trennt die Kämpfer. Nestor in Agamemmons Gezelt rät Stillstand, um die Toten
zu verbrennen, und zu Verschanzung des Lagers. Antenor in Ilios rät, die Helena zurückzugeben,
welches Paris verwirft. Am Morgen läßt Priamos die Achaier um Stillstand bitten.
Bestattung der Toten. Verschanzung des Lagers und Poseidons Unwille.
In der Nacht unglückliche Zeichen von Zeus.*

VIII. GESANG 151

*Den versammelten Göttern verbietet Zeus, weder Achaiern noch Troern beizustehn,
und fährt zum Ida. Schlacht. Zeus wägt den Achaiern Verderben und schreckt sie mit dem Donner.
Here bittet den Poseidon umsonst, den Achaiern zu helfen. Die Achaier in die Verschanzung
gedrängt. Agamemnon und ein Zeichen ermuntert sie zum neuen Angriff. Teukros streckt viele
mit dem Bogen nieder und wird von Hektor verwundet. Die Achaier von neuem in die Verschanzung
getrieben. Here und Athene fahren vom Olympos den Achaiern zu Hilfe. Zeus befiehlt ihnen
durch Iris, umzukehren. Er selbst, zum Olympos gekehrt, droht den Achaiern noch größere
Niederlage. Hektor mit den siegenden Troern übernachtet vor dem Lager.*

IX. GESANG 168

*Agamemnon beruft die Fürsten und rät zur Flucht. Diomedes und Nestor widerstehen.
Wache am Graben. Die Fürsten, von Agamemnon bewirtet, ratschlagen. Auf Nestors Rat sendet
Agamemnon, um Achilleus zu versöhnen, den Phönix, Ajas, Telamons Sohn, und Odysseus,
mit zween Herolden. Achilleus empfängt sie gastfrei, aber verwirft die Anträge und behält
den Phönix zurück. Die anderen bringen die Antwort in Agamemmons Zelt.
Diomedes ermahnt zur Beharrlichkeit, und man geht zur Ruhe.*

X. GESANG 190

*Der schlaflose Agamemnon und Menelaos wecken die Fürsten. Sie selten nach der Wache und
besprechen sich am Graben. Diomedes und Odysseus, auf Kundschaft ausgehend, ergreifen und töten
den Dolon, welchen Hektor zum Spähen gesandt. Von ihm belehrt, töten sie im troischen Lager
den neugekommenen Rhesos mit zwölf Thrakien und entführen des Rhesos Rosse.*

XI. GESANG 208

*Am Morgen rüstet sich Agamemnon und führt zur Schlacht. Hektor ihm entgegen.
 Vor Agamemnons Tapferkeit fliehn die Troer. Zeus vom Ida sendet dem Hektor Befehl,
 bis Agamemnon verwundet sei, den Kampf zu vermeiden. Der verwundete Agamemnon entweicht
 und Hektor dringt vor. Verwundet kehrt Diomedes zu den Schiffen; dann Odysseus, von Ajas
 aus der Umzingelung gerettet; dann Machaon und Eurypylos. Zu Nestor, der mit Machaon
 vorbeifuhr, sendet Achilleus den Patroklos zu fragen, wer der Verwundete sei.
 Patroklos, durch Nestors Rede gerührt, begegnet dem Eurypylos,
 führt ihn voll Mitleid ins Zeit und verbindet ihn.*

XII. GESANG 234

*Künftige Vertilgung der Mauer. Die Achaier eingetrieben. Hektor, wie Polydamas riet,
 läßt die Reisigen absteigen und in fünf Ordnungen anrücken. Nur Asios mit seiner Schar
 fährt auf das linke Tor, welches zween Lapithen verteidigen. Ein unglücklicher Vogel erscheint
 den Troern; Polydamas warnt den Hektor umsonst, Zeus sendet den Achaiern einen
 stäubenden Wind entgegen. Hektor stürmt die Mauer, und die beiden Ajas ermuntern
 zur Gegenwehr. Sarpedon und Glaukom nahn dem Turme des Menestheus,
 dem Telamons Söhne zu Hilfe eilen. Glaukos entweicht verwundet; Sarpedon reißt
 die Brustwehr herab. Hektor zersprengt ein Tor mit einem Steinwurf, worauf die Troer
 zugleich über die Mauer und durch das Tor eindringen.*

XIII. GESANG 249

*Kampf um die Schiffe. Poseidon, von Zeus unbemerkt, kommt, die Achaier zu ermuntern.
 Dem Hektor am erstürmten Tore des Menestheus widerstehen vorzüglich die Ajas. Zur Linken
 kämpfen am tapfersten Idomeneus und Meriones wider Aeneias, Paris und andere.
 Auf Polydamas' Rat beruft Hektor die Fürsten, daß man vereint kämpfe oder zurückziehe.
 Verstärkter Angriff.*

XIV. GESANG 274

*Nestor, der den verwundeten Machaon bewirte, eilt auf das Getöse hinaus und spähet.
 Ihm begegnen Agamemnon, Diomedes und Odysseus, die, matt von den Wunden,
 das Treffen zu schauen kommen. Agamemnons Gedanken an Rückzug tadelt Odysseus.
 Nach Diomedes' Vorschlag gelten sie, die Achaier zu ermuntern, und Poseidon tröstet den Agamemnon.
 Here, mit Aphroditens Gürtel geschmückt, schläfert den Zeus auf Ida ein, daß Poseidon
 noch mächtiger helfe. Hektor, den Ajas mit dem Steine traf, wird ohnmächtig aus der Schlacht
 getragen. Die Troer fliehn, indem Ajas, Oileus' Sohn, sich auszeichnet.*

XV. GESANG 291

*Der erwachte Zeus bedroht Here und gebeut, ihm Iris und Apollon vom Olympos zu rufen,
 daß jene den Poseidon aus der Schlacht gehen heiße, dieser den Hektor herstelle und
 die Achaier scheuche, bis Achilleus den Patroklos sende. Es geschieht. Hektor mit Apollon
 schreckt die Achaier, deren Helden nur widerstehen, in das Lager zurück und folgt mit den Streitwagen*

über Graben und Mauer, wo Apollon ihm bahnt. Den Kampf hört Patroklos in Eurypylos' Zelt und eilt, den Achilleus zu erweichen. Die Achaier ziehn sich von den vorderen Schiffen.

Ajas, Telamons Sohn, kämpft von den Verdecken mit einem Schiffspeere und verteidigt des Protesilaos Schiff, das Hektor anzünden will.

XVI. GESANG 314

Dem Patroklos erlaubt Achilleus, in seiner Rüstung zur Verteidigung der Schiffe, aber nicht weiter, aus-zuziehn. Ajas wird überwältigt, und das Schiff brennt. Achilleus treibt den Patroklos, sich zu bewaffnen, und ordnet die Scharen. Patroklos vertreibt die Troer, erst vom brennenden Schiffe, dann völlig. Verfolgung und Abschneidung der Äußersten. Sarpedons Tod. Patroklos ersteigt die Mauer, wird aber von Apollon gehemmt. Hektor fährt gegen Patroklos zurück, der seinen Wagenlenker Kebriones tötet. Den tapferen Patroklos macht Apollon betäubt und wehrlos, worauf ihm Euphorbos den Rücken, dann Hektor den Bauch durchbohrt. Seinen Genossen Automedon verfolgt Hektor.

XVII. GESANG 340

Streit um Patroklos. Euphorbos von Menelaos erlegt. Hektor, von Automedon sich wendend, raubt dem Patroklos die Rüstung, ehe Ajas, Telamons Sohn, ihn verscheucht. Drauf in Achilleus' Rüstung verstärkt er den Angriff auf den Leichnam, dem mehrere Achaier zu Hilfe eilen.

Hartnäckiger Kampf bei wechselndem Glück. Die trauernden Rosse des Achilleus, die Zeus gestärkt, lenkt Automedon in die Schlacht, wo Hektor und Äneas umsonst ihn angreifen.

Um Patroklos wankender Sieg. Menelaos sendet den Antilochos mit der Nachricht zu Achilleus.

Er selbst und Meriones tragen den Leichnam, indes beide Ajas abwehren.

XVIII. GESANG 364

Achilleus jammert um Patroklos' Tod. Thetis hört seinen Entschluß, Hektor zu töten, obgleich ihm bald nach jenem zu sterben bestimmt sei, und verheißt ihm andere Waffen von Hephästos. Den Achaiern entreißt Hektor beinahe den Leichnam; aber Achilleus, der sich waffenlos an den Graben stellt, schreckt durch sein Geschrei die Troer. Nacht. Den Troern rät Polydamas, in die Feste zu ziehen, ehe Achilleus hervorbreche, welches Hektor verwirft.

Die Achaier wehklagen um Patroklos und legen ihn auf Leichengewande.

Der Thetis schmiedet Hephästos die erbetenen Waffen.

XIX. GESANG 383

Am Morgen bringt Thetis die Waffen und sichert den Leichnam vor Verwesung.

Achilleus beruft die Achaier, entsagt dem Zorn und verlangt sogleich Schlacht. Agamemnon erkennt sein Vergehen und erbietet sich, die Geschenke holen zu lassen. Auf Odysseus' Rat nehmen die Achaier das Frühstück, die Geschenke nebst der Briseis werden gebracht, und Agamemnon schwört, sie niemals berührt zu haben. Achilleus, ohne Nahrung, wird von Athene gestärkt und zieht mit dem Heere gerüstet zum Kampf. Sein Roß weissagt ihm nach dem heutigen Siege den nahen Tod, den er verachtet.

XX. GESANG 396

Zeus verstatet den Göttern Anteil an der Schlacht, daß nicht Achilleus, dem Schicksal entgegen, sogleich Troja erobere. Donner und Erdbeben. Die Götter zum Kampfe gestellt.

Den Aeneias reizt Apollon gegen Achilleus. Beiderlei Schutzgötter setzen sich gesondert.

Den besieigten Aeneias entrückt Poseidon, damit seine Nachkommen die Troer beherrschen.

Hektor, den Achilleus angehend, wird von Apollon zurückgehalten. Durch des Bruders Polydoros Ermordung gerührt, naht er ihm gleichwohl. Hektors Speer haucht Athene zurück, ihn selbst entführt Apollon. Achilleus mordet die Fliehenden.

XXI. GESANG 412

Achilleus stürzt einer Schar Troer in den Skamandros mit dem Schwerte nach.

Zwölf Lebende fesselt er zum Sühnopfer für Patroklos. Den getöteten Lykaon hineinwerfend, höhnt er, daß der Stromgott nicht rette. Auch den Asteropäos, eines Stromgottes Sohn, welchen Skamandros erregte, streckt er ans Ufer und höhnt der Stromgötter. Skamandros gebeut ihm, außer dem Strome zu verfolgen. Er verspricht's; doch in der Wut springt er wieder hinein.

Der zürnende Strom verfolgt ihn ins Feld. Jener, von Göttern gestärkt, durchdringt die Flut. Als Skamandros noch wütender den Simois zu Hilfe ruft, sendet ihm Here den Hephästos entgegen, der das Feld trocknet, dann ihn selber entflammt. Des Jammernden gebeut Here zu schonen.

Ares und Aphrodite von Athene besiegt, Phöbos dem Poseidon ausweichend,

Artemis von Here geschlagen, Hermes die Leto scheuend. Rückkehr der Götter.

Priamos öffnet den Flüchtigen das Tor. Den verfolgenden Achilleus hemmt Agenor; dann, in Agenors Gestalt fliehend, lockt Apollon ihn feldwärts, indes die Troer entflüchten.

XXII. GESANG 431

Den zurückkehrenden Achilleus erwartet Hektor vor der Stadt, obgleich die Eltern von der Mauer ihn jammern hereinrufen; beim Annahen des Schrecklichen flieht er, dreimal um Ilios verfolgt. Zeus wägt Hektors Verderben, und sein Beschützer Apollon weicht.

Athene in Deiphobos' Gestalt verleitet den Hektor zu widerstehen. Achilleus fehlt, Hektors Lanze prallt ab; darauf mit dem Schwert anrennend, wird er am Halse durchstoßen, dann entwaffnet und rückwärts am Wagen zu den Schiffen geschleift.

Wehklage der Eltern von der Mauer und der zukommenden Andromache.

XXIII. GESANG 447

Achilleus mit den Seinen umfährt den Patroklos, wehklagt und legt den Hektor aufs Antlitz am Tötenlager. In der Nacht erscheint ihm Patroklos und bittet um Bestattung. Am Morgen holen die Achaier Holz zum Scheiterhaufen. Patroklos wird ausgetragen, mit Haarlocken umhäuft und samt den Tötenopfern verbrannt. Boreas und Zephyros erregen die Flamme.

Den andern Morgen wird Patroklos' Gebein in eine Urne gelegt und, bis Achilleus' Gebein hinzukomme, beigesetzt; vorläufiger Ehrenhügel auf der Brandstelle. Wettspiele zur Ehre des Toten; Wagenrennen, Faustkampf, Ringen, Lauf, Waffenkampf, Kugelwurf, Bogenschuß, Speerwurf.

XXIV. GESANG 474

Achilleus, nach schlafloser Nacht, schleift Hektors Leib um Patroklos' Grab, doch Apollon verhütet Entstellungen. Zeus befiehlt dem Achilleus durch Thetis, den Leichnam zu erlassen, und dem Priamos durch Iris, dem Achilleus die Lösung zu bringen. Priamos, durch ein Zeichen gestärkt, kommt unter Hermes' Geleit, unbemerkt von den Hütern, zu Achilleus' Gezelt. Er erlangt den Leichnam des Sohns, nebst Waffenstillstand und Bestattung, und kehrt unbemerkt nach Ilios zurück. Um Hektors Tötenlager Wehklage der Gattin, der Mutter und Helenens. Bestattung und Gastmahl.

I. GESANG

Den Priester Chryses zu rächen, dem Agamemnon die Tochter vorenthielt, sendet Apollon den Achaïern eine Pest. Agamemnon zankt mit Achilleus, weil er durch Kalchas die Befreiung der Chryseis fordern ließ, und nimmt ihm sein Ehrengeschenk, des Brises Tochter. Dem zürnenden Achilleus verspricht Thetis Hilfe. Entsendung der Chryseis und Versöhnung Apollons. Der Thetis gewährt Zeus so lange Sieg für die Troer, bis ihr Sohn Genußtuung erhalte. Unwille der Here gegen Zeus. Hephästos besänftigt beide.

Singe den Zorn, o Göttin, des Peleïaden Achilleus,
Ihn, der entbrannt den Achaïern unnennbaren Jammer erregte
Und viel tapfere Seelen der Heldensöhne zum Ais
Sendete, aber sie selbst zum Raub darstellte den Hunden
5 Und dem Gevögel umher. So ward Zeus' Wille vollendet:
Seit dem Tag, als erst durch bitteren Zank sich entzweiten
Atreus' Sohn, der Herrscher des Volks, und der edle Achilleus.

Wer hat jene der Götter empört zu feindlichem Hader?
Letos Sohn und des Zeus. Denn der, dem Könige zürnend,
10 Sandte verderbliche Seuche durchs Heer; und es sanken die Völker:
Drum, weil ihm den Chryses beleidiget, seinen Priester,
Atreus' Sohn. Denn er kam zu den rüstigen Schiffen Achaïas,
Freizukaufen die Tochter, und bracht unendliche Lösung,
Tragend den Lorbeerschmuck des treffenden Phöbos Apollon
15 Um den goldenen Stab; und er flehete laut den Achaïern,
Doch den Atreiden vor allen, den zween Feldherren der Völker:

Atreus Söhn und ihr andern, ihr hellumschienten Achaïer,
Euch verleihn die Götter, olympischer Höhen Bewohner,
Priamos' Stadt zu vertilgen und wohl nach Hause zu kehren;
20 Doch mir gebt die Tochter zurück und empfaht die Lösung,
Ehrfurchtsvoll vor Zeus' ferntreffendem Sohn Apollon.

Drauf gebot beifallend das ganze Heer der Achaïer,
Ehrend den Priester zu scheun und die köstliche Lösung zu nehmen.
Aber nicht Agamemnon, des Atreus Sohne, gefiel es;
25 Dieser entsandt ihn mit Schmach und befahl die drohenden Worte:
Daß ich nimmer, o Greis, bei den räumigen Schiffen dich treffe,

- Weder anitzt hier zaudernd noch wiederkehrend in Zukunft!
 Kaum wohl möchte dir helfen der Stab und der Lorbeer des Gottes!
 Jene lös ich dir nicht, bis einst das Alter ihr naht,
 30 Wann sie in meinem Palast in Argos, fern von der Heimat,
 Mir als Weberin dient und meines Bettes Genossin!
 Gehe denn, reize mich nicht, daß wohlbehalten du kehrest!
 Jener sprach's, doch Chryses erschrak und gehorchte der Rede.
 Schweigend ging er am Ufer des weit aufrauschenden Meeres;
 35 Und wie er einsam jetzt hinwandelte, flehte der Alte
 Viel zum Herrscher Apollon, dem Sohn der lockigen Leto:
 Höre mich, Gott, der du Chrysa mit silbernem Bogen umwandelst
 Samt der heiligen Killa und Tenedos mächtig beherrschest.
 Smintheus! hab ich dir je den prangenden Tempel gekränzet,
 40 Oder hab ich dir je von erlesenen Farren und Ziegen
 Fette Schenkel verbrannt, so gewähre mir dieses Verlangen:
 Meine Tränen vergilt mit deinem Geschoß den Achaiern!
 Also rief er betend; ihn hörte Phöbos Apollon.
 Schnell von den Höhn des Olympos enteilet' er zürnenden Herzens,
 45 Auf der Schulter den Bogen und rings verschlossenen Köcher.
 Laut erschollen die Pfeile zugleich an des Zürnenden Schulter,
 Als er einher sich bewegt'. Er wandelte düster wie Nachtgraun,
 Setzte sich drauf von den Schiffen entfernt und schnellte den Pfeil ab;
 Und ein schrecklicher Klang entscholl dem silbernen Bogen.
 50 Nur Maultier' erlegt' er zuerst und hurtige Hunde:
 Doch nun gegen sie selbst das herbe Geschoß hinwendend,
 Traf er; und rastlos brannten die Totenfeuer in Menge.
 Schon neun Tage durchflogen das Heer die Geschosse des Gottes.
 Drauf am zehnten berief des Volks Versammlung Achilleus,
 55 Dem in die Seel es legte die lilienarmige Here;
 Denn sie sorgt' um der Danaer Volk, die Sterbenden schauend.
 Als sie nunmehr sich versammelt und vollgedrängt die Versammlung,
 Trat hervor und begann der mutige Renner Achilleus:
 Atreus' Sohn, nun denk ich, wir ziehn den vorigen Irrweg

- 60 Wieder nach Hause zurück, wofern wir entrinnen dem Tode,
 Weil ja zugleich der Krieg und die Pest hinrafft die Achaier.
 Aber wohlan, frag einen der Opferer oder der Seher
 Oder auch Traumausleger (auch Träume ja kommen von Zeus her),
 Der uns sage, warum so ereiferte Phöbos Apollon,
- 65 Ob versäumte Gelübd ihn erzürneten, ob Hekatomben:
 Wenn vielleicht der Lämmer Gedüft und erlesener Ziegen
 Er zum Opfer begehrt, von uns die Plage zu wenden.
 Also redete jener und setzte sich. Wieder erhob sich
 Kalchas, der Thestoride, der weiseste Vogelschauer,
- 70 Der erkannte, was ist, was sein wird oder zuvor war,
 Der auch her vor Troja der Danaer Schiffe geleitet
 Durch wahrsagenden Geist, des ihn würdigte Phöbos Apollon;
 Dieser begann wohlmeinend und redete vor der Versammlung:
 Peleus' Sohn, du gebeutst mir, o Göttlicher, auszudeuten
- 75 Diesen Zorn des Apollon, des fernhin treffenden Herrschers.
 Gerne will ich's ansagen; doch du verheiß mit Eidschwur,
 Daß du gewiß willfährig mit Wort und Händen mir helfest.
 Denn leicht möcht erzürnen ein Mann, der mächtigen Ansehns
 Argos' Völker beherrscht und dem die Achaier gehorchen.
- 80 Stärker ja ist ein König, der zürnt dem geringeren Manne.
 Wenn er auch die Galle den selbigen Tag noch zurückhält,
 Dennoch laurt ihm beständig der heimliche Groll in dem Busen,
 Bis er ihn endlich gekühlt. Drum rede du, willst du mich schützen?
 Ihm antwortete drauf der mutige Renner Achilleus:
- 85 Sei getrost und erkläre den Götterwink, den du wahrnahmst.
 Denn bei Apollon fürwahr, Zeus' Lieblinge, welchem, o Kalchas,
 Flehend zuvor, den Achaiern der Götter Rat du enthüllest:
 Keiner, solange ich leb und das Licht auf Erden noch schaue,
 Soll bei den räumigen Schiffen mit frevelnder Hand dich berühren,
- 90 Aller Achaier umher! Und nenntest du selbst Agamemnon, Der nun
 mächtig zu sein vor allem Volke sich rühmet.
 Jetzt begann er getrost und sprach, der untadlige Seher:

ODYSSEE

INHALT

I. GESANG 507

Ratschluß der Götter, daß Odysseus, welchen Poseidon verfolgt, von Kalypso Insel Ogygia heimkehre. Athene, in Mentos' Gestalt, den Telemachos besuchend, rät ihm, in Pylos und Sparta nach dem Vater sich zu erkundigen und die schwelgenden Freier aus dem Hause zu schaffen.

Er redet das erstmal mit Entschlossenheit zur Mutter und zu den Freiern. Nacht.

II. GESANG 520

Am Morgen beruft Telemachos das Volk und verlangt, daß die Freier sein Haus verlassen. Antinoos verweigert's. Ein Vogelzeichen von Eurymachos verhöhnt. Telemachos bittet um ein Schiff, nach dem Vater zu forschen; Mentor rügt den Kaltsinn des Volks; aber ein Freier trennt spottend die Versammlung. Athene in Mentors Gestalt verspricht dem Einsamen Schiff und Begleitung. Die Schaffnerin Eurykleia gibt Reisekost. Athene erhält von Noemon ein Schiff und bemannt es.

Am Abend wird die Reisekost eingebracht, und Telemachos, ohne Wissen der Mutter, fährt mit dem scheinbaren Mentor nach Pylos.

III. GESANG 534

Telemachos, von Nestor, der am Gestade opfert, gastfrei empfangen, fragt nach des Vaters Rückkehr; Nestor erzählt, wie er selbst und wer sonst von Troja gekehrt sei, ermahnt den Telemachos zur Tapferkeit gegen die Freier und rät ihm, bei Menelaos sich zu erkundigen. Der Athene, die als Adler verschwand, gelobt Nestor eine Kuh. Telemachos von Nestor geherbergt.

Am Morgen nach vollbrachtem Opfer fährt er mit Nestors Sohne Peisistratos nach Sparta, wo sie den anderen Abend ankommen.

IV. GESANG 549

Menelaos, der seine Kinder ausstattet, bewirbt die Fremdlinge und äußert mit Helena teilnehmende Liebe für Odysseus. Telemachos wird erkannt. Aufheiterndes Mittel der Helena und Erzählungen von Odysseus. Am Morgen fragt Telemachos nach dem Vater. Menelaos erzählt, was ihm der ägyptische Proteus von der Rückkehr der Achaier und dem Aufenthalt des Odysseus bei der Kalypso geweissagt. Die Freier beschließen, den heimkehrenden Telemachos zwischen Ithaka und Samos zu ermorden. Medon entdeckt's der Penelopeia.

Sie fleht zu Athene und wird durch ein Traumbild getröstet.

V. GESANG 575

Zeus befiehlt durch Hermes der Kalypso, den Odysseus zu entlassen. Ungern gehorchend, versorgt sie den Odysseus mit Gerät, einen Floß zu bauen, und mit Reisekost. Am achtzehnten Tage der Fahrt sendet Poseidon ihm Sturm, der den Floß zertrümmert. Leukothea sichert ihn durch ihren Schleier. Am dritten Tage erreicht er der Phaiaken Insel Scheria, rettet sich aus der Felsenbrandung in die Mündung des Stroms und ersteigt einen waldigen Hügel, wo er in abgefallenen Blättern schläft.

VI. GESANG 590

Nausikaa, des Königs Alkinoos Tochter, von Athene im Traum ermahnt, fährt ihre Gewande zu waschen, an den Strom, und spielt darauf mit den Mägden. Odysseus, den das Geräusch weckte, naht flehend, erhält Pflege und Kleidung und folgt der Beschützerin bis zum Pappelhain der Athene vor der Stadt.

VII. GESANG 601

Nach Nausikaa geht Odysseus in die Stadt, von Athene in Nebel gehüllt und zum Palaste des Königs geführt, wo die Fürsten versammelt sind. Er fleht der Königin Arete um Heimsendung und wird von Alkinoos als Gast aufgenommen. Nach dem Mahle, da Arete um die Kleider ihn fragt, erzählt er seine Geschichte seit der Abfahrt von Kalypso.

VIII. GESANG 611

Alkinoos empfiehlt dem versammelten Volke die Heimsendung des Fremdlings und ladet die Fürsten samt den Reisegefährten zum Gastmahl. Kampfspiele. Odysseus wirft die Scheibe. Tanz zu Demodokos' Gesang von Ares und Aphrodite. Andere Tänze. Odysseus wird beschenkt. Beim Abendschmaus singt Demodokos von dem hölzernen Roß; den weinenden Fremdling ersucht der König um seine Geschichte.

IX. GESANG 629

Odysseus erzählt seine Irrfahrt von Troja. Siegende Kikonen. Bei Maleia Nordsturm, der ihn ins Unbekannte zu den Lotophagen verschlägt. Dorthier zu den einäugigen Kyklopen verirrt, besucht er Poseidons Sohn Polyphemos, der sechs seiner Genossen frißt, dann, im Schlafe geblendet, den Fliehenden Felsstücke nachschleudert.

X. GESANG 647

Aiolos, der Winde erregt und stillt, entsendet ihn mit günstigem West und gibt ihm die Gewalt über die andern in einem Zauberschlauch. Nahe vor Ithaka öffnen ihn die Genossen; der Sturm wirft sie nach dem schwimmenden Eilande zurück, woher, von Aiolos verjagt, sie in die fabelhafte Westgegend geraten. Die Laistrygonen vertilgen elf Schiffe; in den übrigen erreicht er Aiaia. Kirke verwandelt die Hälfte der Seinigen in Schweine. Er selbst, durch ein Heilkraut des Hermes geschützt, gewinnt die Liebe der Zauberin und rettet die Freunde. Nach einem Jahre fordert er Heimkehr; Kirke befiehlt ihm zuvor, zum Eingange des Totenreichs am Okeanos zu schiffen und den Teiresias zu befragen. Elpenors Tod.

XI. GESANG 665

Ein nördlicher Götterwind führt Odysseus zum Gestade der nächtlichen Kimmerier, wo der Weltstrom Okeanos ins Meer strömt. An der Kluft, die in Aides' unterirdisches Reich hinabgeht, bringt er Totenopfer, worauf die Geister aus der Tiefe dem Blute nahn. Elpenor fleht um Bestattung. Die Mutter wird vom Blute gehemmt, bis Teiresias getrunken und geweissagt. Dann trinkt die Mutter und erkennt ihn. Dann Seelen unalter Heldinnen. Dann Agamemnon mit den Seinigen. Achilleus mit Patroklos und Antilochos, auch Ajas, Telamons Sohn. In der Ferne der richtende Minos. Orion jagend; Tityos, Tantalos und Sisyphos gequält. Des Herakles Bild annahend. Rückfahrt.

XII. GESANG 684

Ankunft in Meer und Tageslicht bei Aiaia. Elpenors Bestattung. Kirke meldet die Gefahren des Wegs: erst die Sirenen, dann rechts die malmenden Irrfelsen, links die Enge zwischen Skylla und Charybdis; jenseits diesen die Sonnenherden in Thrinakia. Abfahrt mit Götterwind.

Nach Vermeidung der Sirenen läßt Odysseus die Irrfelsen rechts und steuert an Skyllas Fels in die Meerenge, indem Charybdis einschlurft; Skylla raubt sechs Männer. Erzwungene Landung an Thrinakia, wo, durch Sturm ausgehungert, die Genossen heilige Rinder schlachten. Schiffbruch; Odysseus auf den Trümmern zur schlurfenden Charybdis zurückgetrieben, dann nach Ogygia zur Kalypso.

XIII. GESANG 698

Odysseus, von neuem beschenkt, geht am Abend zu Schiffe, wird schlafend nach Ithaka gebracht und in Phorkys' Bucht ausgesetzt. Das heimkehrende Schiff versteinert Poseidon. Odysseus, in Götternebel, verkennt sein Vaterland. Athene entnebelt ihm Ithaka, verbirgt sein Gut in der Höhle der Nymphen, entwirft der Freier Ermordung und gibt ihm die Gestalt eines bettelnden Greises.

XIV. GESANG 712

Odysseus vom Sauhirten Eumaios in die Hütte geführt und mit Ferkeln bewirtet. Seine Versicherung von Odysseus' Heimkehr findet nicht Glauben. Erdichtete Erzählung von sich. Die Unterhirten treiben die Schweine vom Felde, und Eumaios opfert ein Mastschwein zum Abendschmaus. Stürmische Nacht. Odysseus verschafft sich durch Erdichtung einen Mantel zur Decke, indes Eumaios draußen die Eber bewacht.

XV. GESANG 728

Telemachos, dem Athene die Heimkehr befiehlt und sichert, eilt von Menelaos grade zum Schiffe; nimmt den Wahrsager Theoklymenos auf und vermeidet die nachstehenden Freier durch einen Umweg zu den spitzigen Inseln. Des Sauhirten Eumaios Gespräch mit Odysseus beim Abendessen und Erzählung, wie ihn, eines sikanischen Königs Sohn aus der Insel Syria bei Ortygia, entführende Phöniker dem Laertes verkauft. Telemachos, in der Frühe jenseits anlandend, läßt sein Schiff nach der Stadt herumfahren und geht zu Eumaios.

XVI. GESANG 745

Ankunft des Telemachos in des Sauhirten Gehege. Während Eumaios der Königin die Botschaft bringt, entdeckt sich Odysseus dem Sohne und verabredet der Freier Ermordung. An der Stadt landen Telemachos' Genossen und drauf seine Nachsteller, die ihn in Ithaka selbst zu ermorden beschließen. Des Sauhirten Rückkehr.

XVII. GESANG 760

Am Morgen geht Telemachos in die Stadt. Odysseus, als Bettler mit Eumaios nachfolgend, wird vom Ziegenhirten Melantheus gemißhandelt. Sein Hund Argos erkennt ihn. Den Bettelnden wirft Antinoos. Der Königin, die ihn zu sprechen wünscht, bestimmt er den Abend. Eumaios geht ab.

XVIII. GESANG 779

Odysseus kämpft mit dem Bettler Iros. Amphinomos wird umsonst gewarnt. Penelopeia besänftigt die Freier durch Hoffnung und empfängt Geschenke. Odysseus von den Mägden beleidigt, von Eurymachos verhöhnt und geworfen. Die Freier gehn zur Ruhe.

XIX. GESANG 792

Odysseus trägt mit Telemachos die Waffen in die obere Kammer und bleibt im Saale allein. Sein Gespräch mit Penelopeia. Er wird beim Fußwaschen von der Pflegerin Eurykleia an der Narbe erkannt. Die Königin, nachdem sie durch einen Bogenkampf die Freiwerbung zu endigen beschlossen, entfernt sich.

XX. GESANG 811

Odysseus, im Vorsaal ruhend, bemerkt die Unarten der Mägde. Bald erweckt ihn das Jammern der Gemahlin. Glückliche Zeichen. Eurykleia bereitet den Saal zum früheren Schmause des Neumondfestes. Nach dem Sauhirten und Ziegenhirten kommt der Rinderhirt Philötios und bewährt seine Treue. Die Freier hindert ein Zeichen an Telemachos' Mord. Beim Schmause wird nach Odysseus ein Kuhfuß geworfen. Verwirrung der Freier, die in wilder Lust den Tod ahnen. Der weissagende Theoklymenos wird verhöhnt und geht weg. Penelopeia bemerkt die Ausgelassenheit.

XXI. GESANG 823

Penelopeia veranstaltet den entscheidenden Bogenkampf. Empfindung der treuen Hirten. Telemachos stellt die Kampfeisen und wird, den Bogen zu spannen, vom Vater gehindert. Die Freier versuchen nacheinander. Ahnung des Opferpropheten. Der Bogen wird erweicht. Odysseus entdeckt sich draußen dem Sauhirten und Rinderhirten und heißt die Türen verschließen. Die Freier verschieben den Bogenkampf. Odysseus bittet um den Bogen, und die Freier lassen es endlich geschehn. Er spannt und trifft durch die Eisen.

XXII. GESANG 836

Odysseus erschießt den Antinoos und entdeckt sich den Freiern. Eurymachos bittet um Schonung. Kampf. Telemachos bringt Waffen von oben und läßt die Türe offen. Der Ziegenhirt schleicht hinauf und wird von den treuen Hirten gebunden. Athene erscheint in Mentors Gestalt, dann als Schwalbe. Entscheidender Sieg. Nur der Sänger und Medon werden verschont. Der gerufenen Eurykleia Frohlocken gehemmt. Reinigung des Saals und Strafe der Treulosen. Odysseus räuchert das Haus und wird von den treuen Mägden bewillkommt.

XXIII. GESANG 852

Penelopeia, von der Pflegerin gerufen, geht mißtrauisch in den Saal. Odysseus gebeut den Seinigen Reigentanz, um die Ithaker zu täuschen. Er selbst, vom Bade verschönert, rechtfertigt sich der Gemahlin durch ein Geheimnis. Die Neuverbundenen erzählen vor dem Schlafe sich ihre Leiden. Am Morgen befiehlt Odysseus der Gemahlin, sich einzuschließen, und geht mit dem Sohne und den Hirten zu Laertes hinaus.

XXIV. GESANG 863

Die Seelen der Freier finden in der Unterwelt Achilleus mit Agamemnon sich unterredend; jener, der ruhmvoll vor Troja starb, sei glücklich vor diesem, der heimkehrend ermordet ward. Agamemnon, dem Amphimedon das Geschehene nach seiner Vorstellung erzählt, preiset die Glückseligkeit des siegreich heimkehrenden Odysseus. Dieser indes entdeckt sich dem Vater Laertes mit schonender Vorsicht und wird beim Mahle von Dolios und dessen Söhnen erkannt. Eupheithes, des Antinoos' Vater, erregt einen Aufruhr, der nach kurzem Kampfe durch Athene gestillt wird.

I. GESANG

Ratschluß der Götter, daß Odysseus, welchen Poseidon verfolgt, von Kalypsos Insel Ogygia heimkehre. Athene, in Mentos' Gestalt, den Telemachos besuchend, rät ihm, in Pylos und Sparta nach dem Vater sich zu erkundigen und die schwelgenden Freier aus dem Hause zu schaffen. Er redet das erstmal mit Entschlossenheit zur Mutter und zu den Freiern. Nacht.

Sage mir, Muse, die Taten des vielgewanderten Mannes,
Welcher so weit geirrt nach der heiligen Troja Zerstörung,
Vieler Menschen Städte gesehn und Sitte gelernt hat
Und auf dem Meere so viel unnennbare Leiden erduldet,
5 Seine Seele zu retten und seiner Freunde Zurückkunft.
Aber die Freunde rettet' er nicht, wie eifrig er strebte;
Denn sie bereiteten selbst durch Missetat ihr Verderben:
Toren! welche die Rinder des hohen Sonnenbeherrschers
Schlachteten; siehe, der Gott nahm ihnen den Tag der Zurückkunft.
10 Sage hievon auch uns ein wenig, Tochter Kronions.

Alle die andern, soviel dem verderbenden Schicksal entflohen,
Waren jetzo daheim, dem Krieg entflohn und dem Meere:
Ihn allein, der so herzlich zur Heimat und Gattin sich sehnte,
Hielt die unsterbliche Nymphe, die hehre Göttin Kalypso,
15 In der gewölbten Grotte und wünschte sich ihn zum Gemahle.
Selbst da das Jahr nun kam im kreisenden Laufe der Zeiten,
Da ihm die Götter bestimmt, gen Ithaka wiederzukehren,
Hatte der Held noch nicht vollendet die müdende Laufbahn,
Auch bei den Seinigen nicht. Es jammerte seiner die Götter;
20 Nur Poseidon zürnte dem göttergleichen Odysseus
Unablässig, bevor er sein Vaterland wieder erreichte.

Dieser war jetzo fern zu den Aithiopen gegangen:
Aithiopen, die zwiefach geteilt sind, die äußersten Menschen,
Gegen den Untergang der Sonnen und gegen den Aufgang:
25 Welche die Hekatombe der Stier' und Widder ihm brachten.
Allda saß er, des Mahls sich freuend. Die übrigen Götter
Waren alle in Zeus' des Olympiers Hause versammelt.

Unter ihnen begann der Vater der Menschen und Götter;

- Denn er gedachte bei sich des tadellosen Aigisthos,
 30 Den Agamemnons Sohn, der berühmte Orestes, getötet;
 Dessen gedacht er jetzo und sprach zu der Götter Versammlung:
 Welche Klagen erheben die Sterblichen wider die Götter!
 Nur von uns, wie sie schrein, kommt alles Übel; und dennoch
 Schaffen die Toren sich selbst, dem Schicksal entgegen, ihr Elend.
- 35 So nahm jetzo Aigisthos, dem Schicksal entgegen, die Gattin
 Agamemnons zum Weib und erschlug den kehrenden Sieger,
 Kundig des schweren Gerichts! Wir hatten ihn lange gewarnet,
 Da wir ihm Hermes sandten, den wachsamen Argosbesieger,
 Weder jenen zu töten noch um die Gattin zu werben.
- 40 Denn von Orestes wird einst das Blut Agamemnons gerochen,
 Wann er, ein Jüngling nun, des Vaters Erbe verlangt.
 So weissagte Hermeias; doch folgte dem heilsamen Rate
 Nicht Aigisthos, und jetzt hat er alles auf einmal gebüßet.
- Drauf antwortete Zeus' blauäugichte Tochter Athene:
 45 Unser Vater Kronion, der herrschenden Könige Herrscher,
 Seiner verschuldeten Strafe ist jener Verräter gefallen.
 Möchte doch jeder so fallen, wer solche Taten beginnet!
 Aber mich kränkt in der Seele des weisen Helden Odysseus
 Elend, welcher so lang, entfernt von den Seinen, sich abhärtet
- 50 Auf der umflossenen Insel, der Mitte des wogenden Meeres.
 Eine Göttin bewohnt das waldumschattete Eiland,
 Atlas' Tochter, des Allerforschenden, welcher des Meeres
 Dunkle Tiefen kennt und selbst die ragenden Säulen
 Aufhebt, welche die Erde vom hohen Himmel sondern.
- 55 Dessen Tochter hält den ängstlich harrenden Dulder,
 Immer schmeichelt sie ihm mit sanft liebkosenden Worten,
 Daß er des Vaterlandes vergesse. Aber Odysseus
 Sehnt sich, auch nur den Rauch von Ithakas heimischen Hügeln
 Steigen zu sehn und dann zu sterben! Ist denn bei dir auch
- 60 Kein Erbarmen für ihn, Olympier? Brachte Odysseus
 Nicht bei den Schiffen der Griechen in Trojas weitem Gefilde

Sühnender Opfer genug? Warum denn zürnest du so, Zeus?

Ihr antwortete drauf der Wolkenversammler Kronion:

Welche Rede, mein Kind, ist deinen Lippen entflohen?

65 O wie könnte doch ich des edlen Odysseus vergessen?

Sein, des weisesten Mannes, und der die reichlichsten Opfer

Uns Unsterblichen brachte, des weiten Himmels Bewohnern?

Poseidaon verfolgt ihn, der Erdumgürter, mit heißer

Unaufhörlicher Rache; weil er den Kyklopen geblendet,

70 Polyphemos, den Riesen, der unter allen Kyklopen,

Stark wie ein Gott, sich erhebt. Ihn gebar die Nymphe Thoosa,

Phorkyns Tochter, des Herrschers im wüsten Reiche der Wasser,

Welche Poseidon einst in dämmernder Grotte bezwungen.

Darum trachtet den Helden der Erderschütter Poseidon

75 Nicht zu töten, allein von der Heimat irre zu treiben.

Aber wir wollen uns alle zum Rat vereinen, die Heimkehr

Dieses Verfolgten zu fördern; und Poseidaon entsage

Seinem Zorn: denn nichts vermag er doch wider uns alle,

Uns unsterblichen Göttern allein entgegenzukämpfen!

80 Drauf antwortete Zeus' blauäugichte Tochter Athene:

Unser Vater Kronion, der herrschenden Könige Herrscher,

Ist denn dieses im Rate der seligen Götter beschlossen,

Daß in sein Vaterland heimkehre der weise Odysseus;

Auf! so laßt uns Hermeias, den rüstigen Argosbesieger,

85 Senden hinab zu der Insel Ogygia: daß er der Nymphe

Mit schönwallenden Locken verkünde den heiligen Ratschluß

Von der Wiederkehr des leidengeübten Odysseus.

Aber ich will gen Ithaka gehn, den Sohn des Verfolgten

Mehr zu entflammen und Mut in des Jünglings Seele zu gießen,

90 Daß er zu Rat berufe die hauptumlockten Achaier

Und den Freiern verbiete, die stets mit üppiger Frechheit

Seine Schale schlachten und sein schwerwandelndes Hornvieh;

Will ihn dann senden gen Sparta und zu der sandigen Pylos:

Daß er nach Kundschaft forsche von seines Vaters Zurückkunft